Das Exkursionsjahr 2007

Blättert man in alten botanischen Zeitschriften, so hat man seine Freude an den farbigen und lebendigen Schilderungen vieler floristischer Ausflüge von damals. Die „Väter der Botanik“ treten uns nahe in ihrer Originalität und als Menschen, die unteren anderen Mühen und Beschwerden als wir heute Wald und Flur durchwanderten und die ihre Begeisterung für die Pflanzen auch schon einmal mit den Genüssen eines schattigen Biergartens zu teilen wussten. Und sie schilderten uns eine Landschaft, wie wir sie heute kaum mehr kennen.

Die Tradition der Exkursionsberichte in Ansätzen wieder aufleben zu lassen, ist Anliegen dieser Beiträge in der RegnitzFlora. Floristik ist mehr als Punkte im Gitter der Rasterfelder, muss über das bloße Datenbankfüttern hinauswachsen, muss Fleisch und Blut sein und Schweiß und Leidenschaft. Es schadet nicht, wenn in einer botanischen Zeitschrift auch die Rede ist von freundschaftlicher Zusammenarbeit, von gemeinsamen Erlebnissen in der Natur und auch von bekannten und unbekannten Wirtshäusern in unserem schönen Land.

Abb. 1: Exkursion Krottensee. Sogenannter „Kallmünzer Restblock“ als Zeuge ehemaliger Kreidebedeckung. Fossilleerer Quarzitsandstein.

Exkursionen im Regnitzgebiet

1) Dagenbach (29.4. – 6529/3), 8 Teilnehmer, 8 Neufunde für das Rasterfeld.

Der kleine Ort am rechten Zenn-Zufluss Taubenlohebach im Naturpark Frankenhöhe, gehört zur Gemeinde Trautskirchen. Hauptziel der Exkursion war ein im Jahre 2005 im Zusammenwirken von Landschaftspflegeverband, Dagenbacher Landwirten und Gemeinde wieder freigestellter ehemaliger Hutewald mit einem schönen Bestand an alten Eichen. Leitung: Hermann Weiß.

2) **Obermässing** (5.5. – 6833/4) 6 Teilnehmer, 21 Neufunde für das Rasterfeld.

Hofberg, so heißt der Zeugenberg mit einer Burganlage aus dem 13. Jahrhundert, Sommersitz der Eichstätter Fürstbischöfe, daneben prähistorische Befestigungsanlage (Lämmerberg) und Grabhügel bei der Kapelle. Bemerkenswert: Alter Schafstall mit Hain aus Eichen und Walnussbäumen. Leitung: Friedrich Fürnrohr und Johann Sigl.

3) **Brand** (13.5. – 6433/1) 18 Teilnehmer, 13 Neufunde für das Rasterfeld.

Im Hause von Rudolf Höcker stellte Herr Vogt aus Heroldsberg zunächst die Funktionen eines GPS-Geräts vor. Praktische Orientierungsübungen folgten im Gelände. Geübt wurde auch das Sichern von Orts-Koordinaten. Im Anschluss demonstrierten Herr Vogt und Rudolf Höcker das Überspielen der gespeicherten Ortsdaten auf den PC sowie das Darstellen der Wegroute auf digitalen Karten. Eine zünftige Brotzeit im Garten der Familie Höcker beendete den Tag.

Der Gag des Tages: Gemeinsame Orientierungsübung in der Suche nach Viola aldiensis (Phantomsippe frei nach R. Höcker). Die Imago wurde gefunden auf dem Gelände der Niederlassung einer bekannten Supermarkt-Kette.

4) **Geslau** (19.5. – 6627/2) 12 Teilnehmer, 8 Neufunde für das Rasterfeld.

Exkursion im Colmberger Becken, eiszeitlich angelegte Erosionslandschaft im obersten Altmühltal mit Nebenbächen. NSG „Trockenrasenhutung Cadolzhofen“ (Gentiano-Koelerietum) auf dem Lenzenberg und Umgebung. Leitung: Wolfgang Troeder.

5) **Erlanger Regnitz-Wiesengrund** (9.6. – 6431/2, „GEO-Tag der Artenvielfalt“), 4 Teilnehmer, 23 Neufunde für das Rasterfeld.

Veranstalter: Umweltamt der Stadt Erlangen, Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe Erlangen in Zusammenarbeit mit vielen anderen Gruppierungen. Verknüpfung von „natürlichErlangen 2007“ mit „Wissenschaftsstadt Erlangen“. Zwischen Dechsendorfer Damm und Büchenbacher Damm wurde ein Gebiet von ca. 210 ha mit zahlreichen Biotopen mit dem Ziel durchforscht, innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Tier- und Pflanzenarten zu finden und zu bestimmen. Zeitungsberichte, BN-Protokoll.

6) **Forchheim** (30.6. – 6234/2+4), 10 Teilnehmer, 26 Neufunde, 3 Wiederfunde in den Rasterfeldern.

Exkursion zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins. Forchheim Bahnhofsgelände, Bürgerwald, Weihergebiet südlich Örtlberg. Nachfeier im Forchheimer Kellerwald (Glockenkeller). Leitung: Johannes Wagenknecht.

7) **Waldtann** (7.7. – 6827/3), 8 Teilnehmer, 21 Neufunde, 14 Wiederfunde für das Rasterfeld.

Leitung: Johannes Wagenknecht.

8) **Oberreichenbach** (14.7. – 6430/2), 14 Teilnehmer, 30 Neufunde für das Rasterfeld.

Bannholz und Erlesbachteiche. Auen- und Bruchwälder. Prof. Dr. Werner Nezadal erläuterte an konkreten Beispielen im Gelände das Gedankenmodell der potentiellen natürlichen Vegetation (PNV). Einkehr in Tanzenhaid – was für ein Name für einen Bierkeller! Leitung: Werner Nezadal.

9) **Herzogenreuth** (17.7. – 6032/4), 6 Teilnehmer.

Treffpunkt am Grab von Max Dotterweich. Poxdorf – Kulm – Butzenberg. Kalkscherben-Äcker am Kulm und alter Niederwald am Butzenberg. Bedeutende Neufunde. Leitung Hermann Bösche.

10) **Knetzberg** (21.7. – 6029/1), 8 Teilnehmer, 16 Neufunde für das Rasterfeld.

2-Tages-Exkursion, Übernachtung in Eschenau bei Familie Löbl, schon fast Tradition. Der Große Knetzberg hielt uns mit heftigem Regen in der Schutzhütte am Gipfel fest. Leitung: Friedrich Fürnrohr.

11) **Maria Limbach** (22.7. – 6029/2), 9 Teilnehmer, 25 Neufunde für das Rasterfeld. Hermannsberg-Weinberg, Steinbruch und Nordflanke. Erneute Bestätigung von *Rubus condensatus*, hier im Sandsteinbruch (bisher nur zwei bekannte Vorkommen in Bayern!), vgl. auch MEIEROTT 2008. Leitung: Hermann Bösche.

12) **Alladorf** (15.9. – 6034/1), 5 Teilnehmer.

Wanderung von Alladorf nach Norden über den Ziegenberg zur Straße nach Lochau, an der Lochau zurück nach Alladorf. Wanderung durch das Erbachtal südöstlich Kleinhüll, Trockenhang mit *Gentiana cruciata*. Einkehr in Schönfeld. Leitung: Martin Feulner.

13) **Krottensee** (22.9. – 6335/3), 10 Teilnehmer. Viele Neufunde.

Geologisch-Botanische Exkursion: Der Jura am Rande des Bruchschollenlandes, Auftauchen der Schichten aus den überdeckenden Kreidesanden. Periodisch aktiver Unterwaldponor. Außerdem montan getönter Kalkbuchenwald um die Maximiliansgrotte (Lathyro-Fagetum festucetosum altissinae – siehe KÜNNE 1969). Einkehr in Großengsee. Leitung: Wolfgang Troeder.

14) **Füttersee** (29.9. – 6228/2), 8 Teilnehmer. 13 Neufunde.

Hecken und Säume um Großbirkach, Sanddünen bei Gräfenneuses, staunasse Waldwege südl. Rehweiler. Einkehr in Rehweiler. Leitung: Volker Rathmann.

15) **Leuchau** (6.10. – 5934/2), 10 Teilnehmer, 20 Neufunde für das Rasterfeld.

Exkursion im Gebiet „Gelbe Weiden“ östlich Forstlahm. Gattung *Rosa* (det. Sigl), *Crataegus* (det. Lippert). Pilzfund Hundsrute (*Mutinus caninus*).

Weitere Exkursionen

Darüber hinaus beteiligte sich der Verein an folgenden anderen Veranstaltungen:

BayernTour Natur (17.5. – Labermühle bei Deining), Landschaftspflegeverband Neumarkt i. d. OPf. in Kooperation mit dem VFR.

Tag der Artenvielfalt im Erlanger Regnitz-Wiesengrund (9.6. – BN-Kreisgruppe und Stadt Erlangen gemeinsam mit 11 weiteren Vereinigungen).

Laufen/Salzach (21.-24.6.) – Gemeinschaftsexkursion der Bayerischen Botanischen Gesellschaft mit der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft.

Lebus a. d. Oder (7.-9.9. – GEFD-Exkursion)

Abb.: 2: Teilnehmergruppe der GEFD-Exkursion 2007 an der Hangkante des linken Oder-Ufers, im Hintergrund das Odertal.

Für die Zusammenstellung des Exkursionsberichts 2007 haben Beiträge geliefert: Friedrich Fürnrohr, Rudolf Höcker, Elisabeth O'Connor, Volker Rathmann, Wolfgang Troeder, Johannes Wagenknecht, Friedrich Wiedenbein.

Nachrufe

Wolfram Dehler

(1943-2007)

Wolfram Dehler, 29.3.1981 bei Aub/Westmittelfranken
Foto: Elisabeth Bauchhenß

Am 29. Dezember 2007 verstarb nach längerer Krankheit Wolfram Dehler im Alter von noch nicht 65 Jahren. Obwohl nicht Mitglied unseres Vereins, war er doch vielen, vor allem den Älteren, gut bekannt. Er galt als ausgezeichneter Vogelkundler und als exquisiter Kenner der heimischen Flora. Bekannt wurde er durch seine floristisch-avifaunistische Untersuchungen des Veldensteiner Forstes, die er nicht nur zu allen Jahreszeiten, sondern auch zu allen Tageszeiten durchführte. Wie viel Nächte war er, meist ganz allein, unterwegs, um neue Erkenntnisse über die Biologie unserer größten und unserer kleinsten Eulen, Uhu und Sperlingskauz, zu gewinnen. Auch war er einer der ersten, der lange bevor es Allgemeingut wurde, Pflanzen kartierte und punktgenaue Daten zu ihrer Verbreitung aufzeichnete.

Geboren am 05. Mai 1943 in Gunzenhausen, verbrachte er Schulzeit und Berufsausbildung in Nürnberg. Schon frühzeitig als Kind waren Fauna und Flora seine Welt. Bei Besuchen des Nürnberger Tiergartens und auf Ausflügen mit seinen Eltern entdeckte er seine Passion für die Natur und entwickelte den Berufswunsch „Förster“. Leider konnte er den Traum, immer draußen sein zu können, beruflich nicht umsetzen, weil damals ein Förster mit Brille noch undenkbar war. So lernte er als Steuerfachgehilfe und übte diesen Beruf bzw. den des Buchhalters bis 1975 aus.

Ab 1980 konnte er seinem „Traumberuf“ näher kommen und war beim Landesbund für Vogelschutz in Hilpoltstein tätig. 1984 verließ er seine Heimatstadt und zog nach Gremheim nahe Höchstädt im schwäbischen Donauried. Gerne erzählte er seinen Gästen auch einmal von der blutigen Schlacht zwischen den Bayern und den Österreichern, die dort 1704 im Spanischen Erbfolgekrieg stattgefunden hatte.

In der neuen Heimat entfaltete er wiederum eine rege Tätigkeit zwischen Avifaunistik und Erforschung der Pflanzenwelt. Für das Landratsamt in Dillingen führte er Kartierungsarbeiten durch, machte einige Neuentdeckungen (vor allem Farne) und wirkte bei einem Landkreisbuch mit. Die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Flora in den Landkreisen Dillingen und Donau-Ries („Arge Nordschwaben“) geht auf ihn zurück.

Zehn Jahre arbeitete er bei der Firma Dehner in Rain/Lech. Eine langsam fortschreitende Krankheit zwang ihn 1998 in den Ruhestand. Kurz vor Weihnachten 2007 musste er sich einer Operation unterziehen. Er war völlig optimistisch bei einem Telefonanruf kurz vor Weihnachten und ging voller Zukunftspläne zur Reha nach Bad Gögging, wo er völlig überraschend und plötzlich verstarb.

Dr. Karl Gatterer

Dr. Erich Walter

25. 3. 1936 – 6. 9. 2008

Das Ehrenmitglied des „Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes“ Dr. h. c. Erich Walter verstarb nach langer schwerer Krankheit am 6. September 2008 in Bayreuth. Mitte 2007 wurden wir von der Nachricht überrascht, dass Erich Walter akut erkrankt sei. Phasen deprimierender Zustände wechselten sich mit solchen ab, die zu hoffnungsvollen Prognosen Anlass gaben. Im Sommer 2008 war Erich so weit, dass man mit ihm sprechen konnte und er freute sich selbst ungemein auf ein Treffen mit seinen Freunden. Es war für alle, die ihn kannten, deshalb unfassbar, als sie von seinem Tode erfuhren.

Erich Walter wurde am 25. März 1936 in Hof geboren und wuchs dort in bescheidenen Verhältnissen auf; seinen Vater verlor er mit vier Jahren. Nach dem Schulabschluss begann er eine Gärtner-Lehre, die er mit der Gesellenprüfung abschloss. Doch ergaben sich bald Möglichkeiten, auf den ersehnten Beruf des Försters umzusatteln. Nach verschiedenen Stationen bekam er eine Stelle bei Graf von Stauffenberg in Burggrub im oberen Leinleitertal. Hier konnte er sich ganz dem Studium der von ihm geliebten Natur hingeben. Uhu und Wanderfalke, seltene Farne und kleine, unscheinbare Orchideen fesselten ihn und er begann die Objekte seiner Interessen zu fotografieren, zu zeichnen und zu beschreiben. Im Laufe der Zeit entstand ein umfangreiches Werk über Pflanzen und Tiere seiner Heimat. Es sei nur auf die Bücher „Wildpflanzen im Fichtelgebirge und Steinwald“ (1982), „Wildpflanzen im Frankenwald“ (1984), „Naturführer Bayreuther Land“ (1985), „Wildpflanzen in der Fränkischen Schweiz und im Veldensteiner Forst“ (1988), „Fränkische Bauerngärten“ (1995) sowie auf die zahlreichen Einzelarbeiten hingewiesen, die hauptsächlich in den „Berichten der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg“ sowie anderen naturwissenschaftlichen Organen erschienen sind.

Lieblingsmotive waren für ihn Bauerngärten mit ihren Blumen und Blüten sowie Gesichter von fränkischen Bäuerinnen, die aus den Seiten seiner Bücher hervorlächeln.

1970 brachte er es zum Revierförster, 1974 wurde er vom Grafen zum Oberförster ernannt. Kurz darauf wechselte er nach Bayreuth in den Staatsdienst und wurde Mitarbeiter bei der Höheren Naturschutzbehörde des Regierungsbezirks Oberfranken. 1999 trat er in den Ruhestand, und versuchte nun all das nachzuholen, wofür er während seiner dienstlichen Tätigkeiten keine Zeit fand.

Erich Walter setzte sich von Anfang an für den „Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes“ mit der ihm eigenen Energie ein. Er begleitete und führte unzählige Exkursionen sowohl in seiner näheren Umgebung als auch in weiter entfernten Gegenden des Regnitzgebietes. Kritisch setzte er sich mit den Ansprüchen des Natur- und Artenschutzes auseinander und vertrat energisch seine Argumente. Die Bewahrung der heimischen Flora und Fauna war ihm ureigenstes Anliegen. Nein, zartbesaitet war er dann nicht, wenn er auf Laxheit und Unsensibilität im Umgang mit Tieren und Pflanzen stieß.

Drs. Erich Walter und Karl Gatterer, Gemeinschaftsexkursion BBG/RBG in die Haßberge, 2002

Er, der unentwegte Autodidakt, durfte die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth am 18. Juni 2003 als Krönung seiner Laufbahn und seines Lebens betrachten. Wir alle waren mächtig stolz auf ihn.

Wir nehmen Abschied von einem bemerkenswerten Menschen. Wir sind dankbar für sein Wirken für die Flora des Regnitzgebietes und werden sein Andenken bewahren.

Er war ein Freund.

Dr. Karl Gatterer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Regnitz Flora

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Gatterer Karl

Artikel/Article: Das Exkursionsjahr 2007 78-84